



Begleitende ESF-Evaluierung Österreich 2007-2013.  
Bewertung der Territorialen Beschäftigungspakte (TEPs) in  
Österreich unter Nutzung einer sozialen Netzwerkanalyse.

Frühjahrstagung des AK Strukturpolitik der DeGeval,  
5./6. Mai 2011, Coesfeld



## Inhalt

- ▶ Überblick über Gesamtevaluierung
  - ESF-Programm und Aufgabenstellung
  - Forschungsansatz
- ▶ Evaluierung der Territoriale Beschäftigungspakte
  - TEPs in Österreich
  - Evaluierung der TEPs



## Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)



2 Standorte – Wien und Salzburg

gemeinnütziger Verein, 20 Mitarbeiter

angewandte Forschung, Planung und Beratung zu  
räumlichen, regionalwirtschaftlichen, sozialen,  
ökologischen, verkehrsbezogenen Fragestellungen

interdisziplinäres Team

international bestens vernetzt

Auftraggeber: Bund, Länder, Gemeinden, EU



## ESF-Programm und Aufgabenstellung



## Das Operationelle Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013

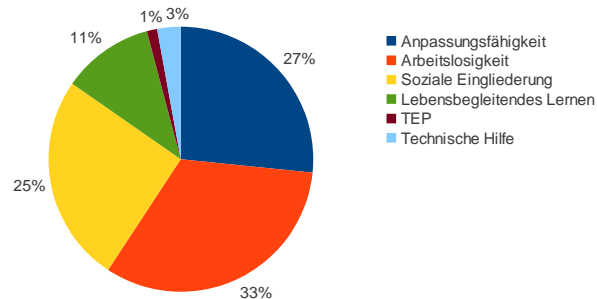
- ▶ SP1 Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und der Unternehmen: Qualifizierungsberatung, -maßnahmen, -verbünde, Flexibilitätsberatungen, innovative Maßnahmen – Fokus: active/productive ageing-Ansatz
- ▶ SP2 Bekämpfung von Arbeitslosigkeit: Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigung in sozioökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten sowie innovative Maßnahmen – Fokus: lebenszyklusorientierte Ansätze
- ▶ SP3 Soziale Eingliederung:
  - SP3a Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung
  - SP3b Integration arbeitsmarktferner Personen – innovative Modellprojekte
- ▶ SP4 Lebensbegleitendes Lernen – Schule, EB, Wissenschaft
- ▶ SP5 Territoriale Beschäftigungspakte



## Das Operationelle Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013

### Finanztabelle 2007-2013

Gesamtmittel: 1,1 Mrd. Euro, ESF: 472 Mio. Euro





## Aufgabenstellung

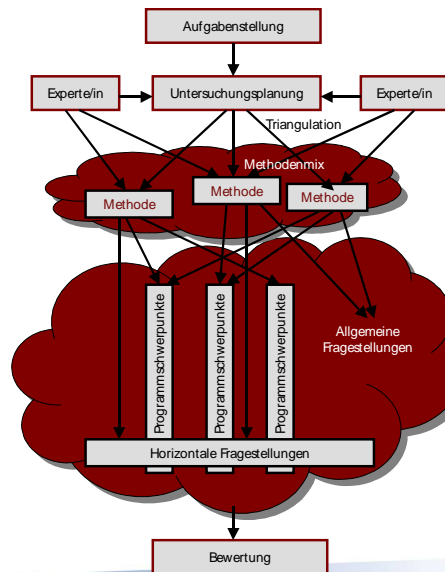
- ▶ AP 1: Laufende Begleitung und Bewertung
  - Analyse und Interpretation von Zielabweichungen
  - Erhebung, Berechnung und Analyse einzelner Ergebnisindikatoren
- ▶ AP 2: Evaluierung von 4 horizontalen Ansätzen
  - Interventionen zur Implementierung des Active/Productive Ageing Ansatzes;
  - Interventionen für die Zielgruppe der Niedrigqualifizierten;
  - Innovative Maßnahmen (außer SP 3b);
  - Gender Mainstreaming und Gender Budgeting – Ansatz.
- ▶ AP 3: Evaluierung von 2 Programmschwerpunkten
  - SP3b Integration arbeitsmarktferner Personen
  - SP5 Territoriale Beschäftigungspakte
- ▶ AP 4: 2 allgemeine Fragestellungen
  - Rolle, Beitrag und Mehrwert
  - ESF und andere EU-Fonds



## Forschungsansatz

## Zugang und Methoden

- ▶ Triangulation
  - multimethodisch
  - multiperspektivisch
  - ExpertInnenteam
- ▶ regionaler Zugang
  - regionaler Kontext
  - regionale Differenzierung und Vergleiche
  - GIS – Analyse und Darstellung
- ▶ Wirkungsanalyse



## Wirkungsanalyse – unser Ansatz

- ▶ qualitativer Zugang: Interventionskonzepte, Umsetzungsstrukturen und -prozesse analysieren, Interventionslogik konzeptualisieren
  - ⇒ Wirkungszusammenhänge und -faktoren herausarbeiten
  - ⇒ Nebenwirkungen/unbeabsichtigte Folgen abschätzen
- ▶ quantitativer Zugang – quasiexperimentelles Design
  - Vergleich Teilnahme – Nichtteilnahme
    - ⇒ Definition einer kontrafaktischen Situation
  - wichtiger Ansatz: Kontrollgruppen-Design
  - Parallelisierungs- und Matchingverfahren (z.B. Propensity-Score-M.)
  - im besten Fall Nettoeffekte, aber keine Erklärung über Wirkungsweise

## Arbeits-/Zeitplan ESF-Evaluierung 2010-2014

Leistungspaket	Arbeits-tage	2010				2011				2012				2013				2014				
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	
<b>AP1: Laufende Begleitung und Bewertung</b>																						
Analyse und Interpretation von Zielabweichungen	37																					
Erhebung, Berechnung und Analyse von einzelnen spezifischen Ergebnisindikatoren																						
- Ergebnisindikator "Verbesserung der Berufslaufbahn"	59																					
- Ergebnisindikator "Beschäftigung nach 6/9/12 Monaten" und "Teilnahme an weiteren Maßnahmen"	32																					
- Bereich Schule SZ 7/Verbesserung zielgruppenbezogener Überleitungsprozesse; Reduzierung der Anzahl der Jugendlichen, die keine weitere Ausbildung nach der Sekundarstufe 1 ergreifen	58																					
- Schwerpunkt 4 - Erhebung der Abdeckungsquote	24																					
<b>AP2: Evaluation von vier horizontalen Ansätzen in allen Schwerpunkten</b>																						
Umsetzung des Active/Productive Ageing-Ansatzes	54																					
Zielgruppe Niedrigqualifizierte	51																					
Innovative Maßnahmen	48																					
Umsetzung Gender Mainstreaming und Gender Budgeting	25																					
<b>AP3: Evaluation von zwei Programmschwerpunkten</b>																						
Schwerpunkt 3b Integration arbeitsmarktfemmer Personen	60																					
Schwerpunkt 5 Territoriale Beschäftigungspakte	42																					
<b>AP4: Zwei allgemeine Fragestellungen zum Einsatz des ESF in Österreich</b>																						
Rolle, Beitrag und Mehrwert	20																					
ESF und andere EU-Fonds	19																					
<b>Berichtsliegung</b>	64																					
Auftraggeberbesprechungen (inkl. Vorbereitung und Ergebnisprotokoll)	30	AG	AG			AG				AG				AG								AG
Summe Leistungstage	623																					

## Evaluierung von Programmschwerpunkt SP5 Territoriale Beschäftigungspakte



## TEPs in Österreich

1996: Initiative der Europäischen Kommission

Strategisches Ziel: Die Unterstützung der Umsetzung der beschäftigungspolitischen Ziele durch die **verbesserte Koordination** der Akteure auf regionaler und/oder lokaler Ebene im Rahmen von Territorialen Beschäftigungspakten und damit die **Verbesserung in der Betreuung und Integration** von arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen.

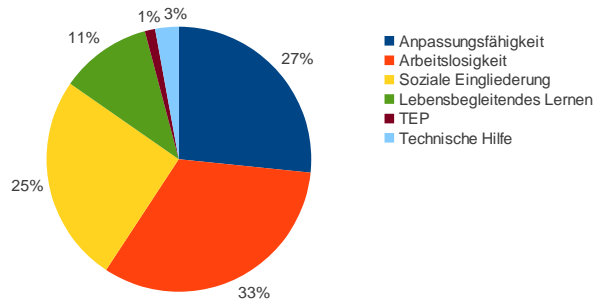
(OP Beschäftigung, 2010)



## Das Operationelle Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013

### Finanztabelle 2007-2013

Gesamtmittel: 1,1 Mrd. Euro, ESF: 472 Mio. Euro





TEPs sind **vertraglich vereinbarte Partnerschaften**, die zur

- Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen
- Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes
- Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Sicherung von Fördermitteln für die Region
- Nachhaltige Sicherung des Lebensraumes
- Entwicklung und Erprobung innovativer Maßnahmen im Rahmen von SP3b „Integration arbeitsmarktferner Personen“

beitragen sollen.



## Zur Evaluierung des SP5 Territoriale Beschäftigungspakte

Rolle der Partnerschaft/des Netzwerkes:

TEPs sind nicht nur Instrument zur Erreichung genannter Ziele, sondern Ziel ist auch die Partnerschaft/Kooperation selbst.

Die Leitfrage lautet daher:

Sind die Partnerschaften dazu geeignet, den regionalen Anforderungen zu begegnen und die gesetzten Ziele zu erreichen?





## Evaluierung von Programmschwerpunkt SP5 Territoriale Beschäftigungspakte

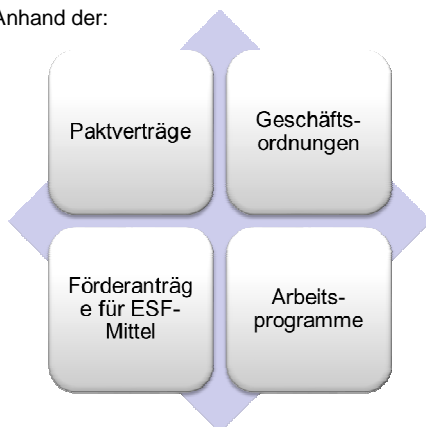
Triangulation: Verknüpfung unterschiedlicher Methoden und Perspektiven:

- ▶ **Dokumentenanalyse**
- ▶ **Teilstandardisierte Online-Umfrage**
- ▶ **Vergleichende Soziale Netzwerkanalyse**
- ▶ **Leitfaden-Interviews**



## Dokumentenanalyse

Anhand der:



Ergebnisse zu:

Mitgliederstruktur

Entscheidungsbefugnisse

Zielsetzungen

Leitprinzipien

## Territoriale Beschäftigungspakte Mitgliederstruktur Veränderung 2003 - 2010

Typ	ST	T	B	S	NÖ	W	K	OÖ	V	Insgesamt	Differenz 2003-2010
Sozialpartner Arbeitgeber	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	0
Sozialpartner Arbeitnehmer	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	1
AMS	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	0
Land	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	0
Bundessozialämter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	2
Pakt/regional	6	0	0	3	0	0	0	0	0	9	3
Gemeinde	0	2	2	0	2	0	0	0	1	7	0
Sozialpartner Bauern	0	2	1	2	0	0	0	0	0	5	1
GM Beauftragte	1	1	1	1	0	0	1	0	1	6	-2
NGO/Unternehmen	2	2	1	0	0	0	0	0	0	5	2
Schule	0	0	1	0	0	0	0	1	0	2	-1
Landtagsparteien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-1
WAFB	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
Paktmitglieder gesamt	17	14	13	13	9	8	8	8	9	99	6
Diff. Paktmitgl. 2003-2010	0	4	0	3	-1	0	0	0	0	6	

## Identifizierung der zu befragenden PaktakteurInnen

- ▶ Darstellung der Pakte nach der Beteiligung von AkteurInnen in den verschiedenen Steuerungsebenen (variabel pro Pakt: max. 3, min.1)
- ▶ Pro Pakt zusätzlich VertreterInnen folgender Organisationen oder Positionen:
  - SP5/TEP-Koordination
  - SP5/TEP-ZWIST
  - Arbeitsgruppen (wenn sie ausdrücklich im Vertragswerk verankert sind)
  - Je eine Vertretung/Ansprechperson pro regionalem Pakt (sofern gegeben)
  - GM-Beauftragte
  - SP3b-Koordination
  - SP3b-ZWIST



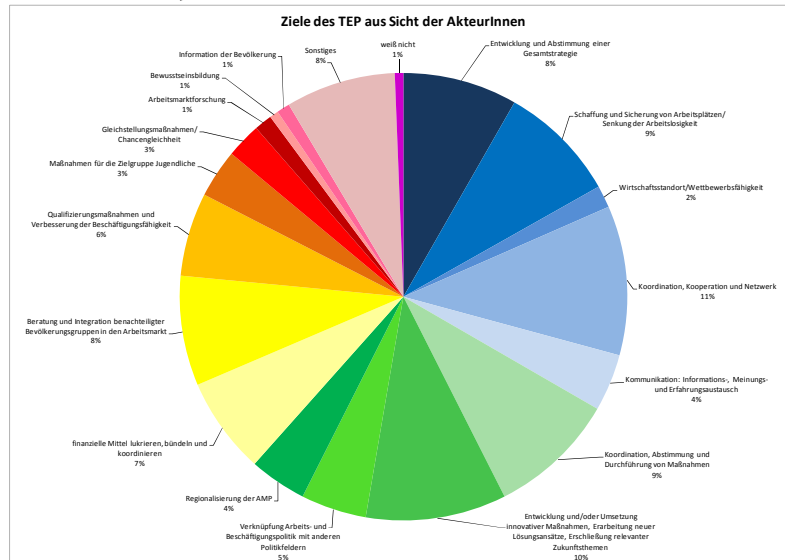
## Teilstandardisierte Online-Umfrage

- ▶ Qualität der Kooperation
  - ▶ Zufriedenheit der PaktakteurInnen mit dem TEP
  - ▶ Zeitaufwand für die Paktarbeit der AkteurInnen
  - ▶ Ressourcenausstattung
  - ▶ Erwartungen und Probleme im Zusammenhang mit der kooperativen Zusammenarbeit innerhalb des Paktes
  - ▶ Evtl. im Netzwerk fehlende Organisationen
- ▶ Soziale Netzwerkanalyse
  - ▶ Kontakthäufigkeit
  - ▶ Qualität der Kontakte
  - ▶ Ranking der „wichtigsten“ PaktakteurInnen
  - ▶ Ressourcenflüsse
- ▶ Zielsetzung/Zielerreichung
  - ▶ Ziele des TEP
  - ▶ Zielgruppen des TEP
- ▶ Abschluss
  - ▶ Stärken/Schwächen des Paktes
  - ▶ Wünsche und Anregungen für die Zusammenarbeit



## Teilnahme an der Online-Umfrage

	Akteursliste	eingeladen	Fragebogen abgeschlossen	Fragebogen abgebrochen	Fragebogen gesamt	Quote abgeschlossen	Quote gesamt
Burgenland	41	40	19	3	22	47,50	55,00
Kärnten	24	23	9	0	9	39,13	39,13
Niederösterreich	23	23	14	3	17	60,87	73,91
Oberösterreich	31	28	18	1	19	64,29	67,86
Salzburg	17	17	9	1	10	52,94	58,82
Steiermark	29	28	16	1	17	57,14	60,71
Tirol	18	18	11	0	11	61,11	61,11
Vorarlberg	24	24	17	2	19	70,83	79,17
Wien	33	31	11	2	13	35,48	41,94
gesamt	240	232	124	13	137	53,45	59,05



## Soziale Netzwerkanalyse

### Positionale Netzwerkanalyse

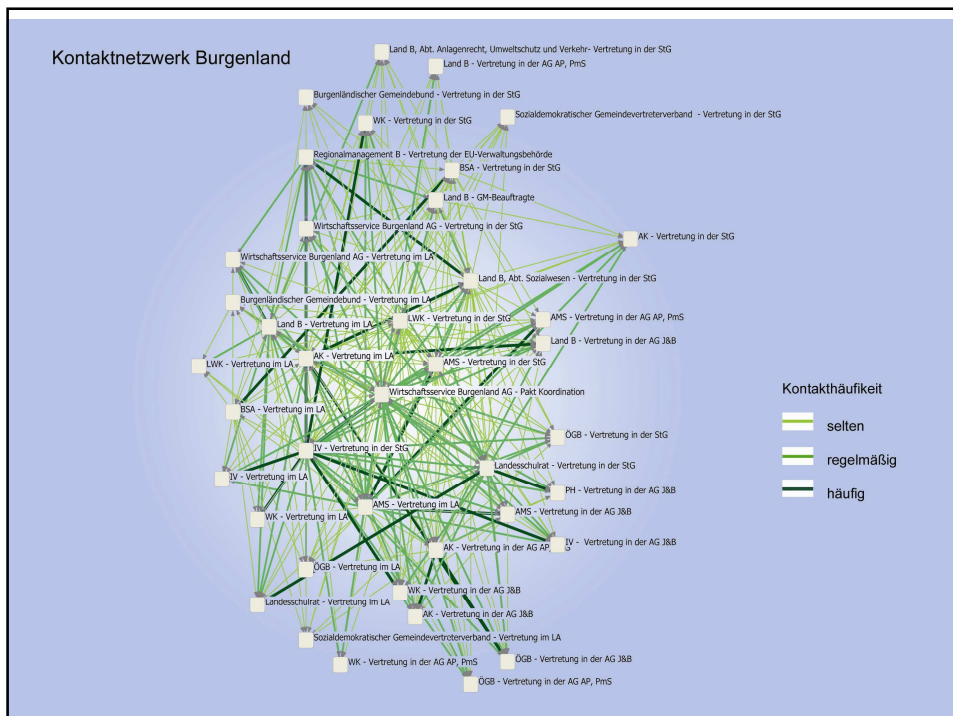
- Welche Akteure können besonders einflussreiche (zentrale) Positionen einnehmen? Entsteht Dominanz?
- Welche Akteure sind eher nicht ins Netzwerk eingebunden?
- Sind Abhängigkeiten erkennbar?

### Relationale Netzwerkanalyse

- Welche Ressourcenflüsse?
- Welche Intensität der Verbindungen?
- Welche Multiplexität
- etc...

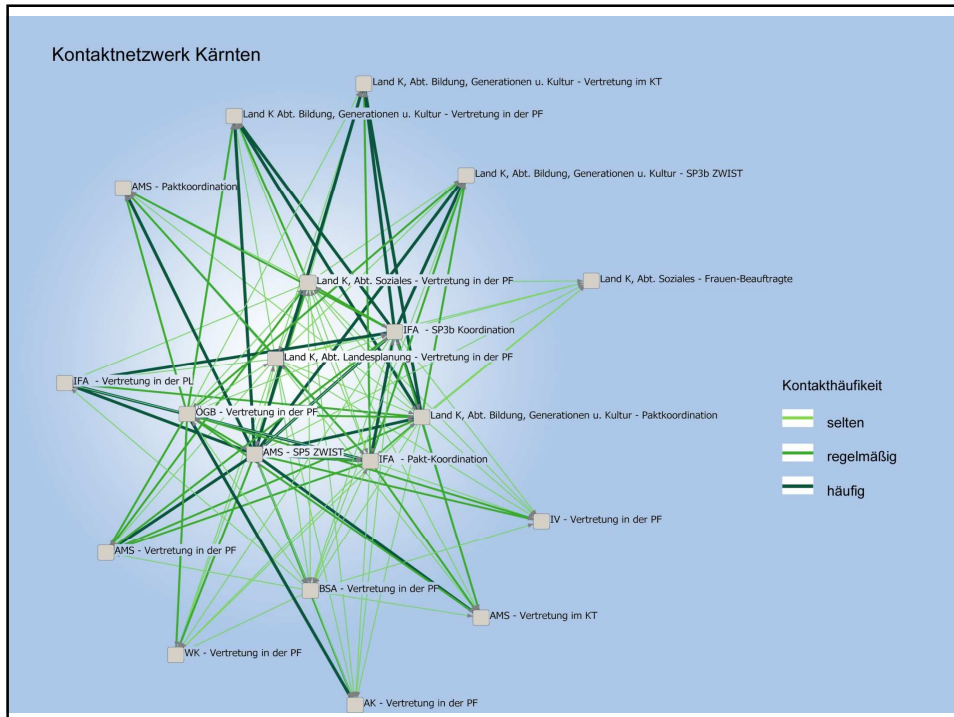
## Beispiel Kontaktnetzwerk Burgenland

- ▶ PaktakteurInnen: 40
- ▶ Anzahl der Relationen: 351
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,23
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,16



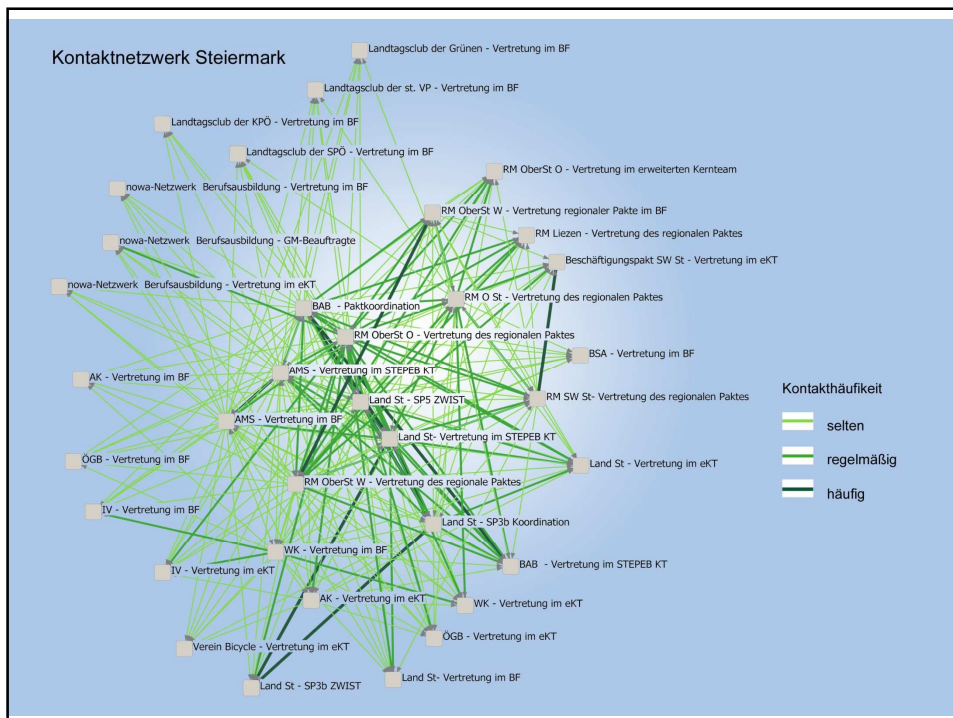
## Beispiel Kontaktnetzwerk Kärnten

- ▶ PaktakteurInnen: 19
- ▶ Anzahl der Relationen: 134
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,39
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,20



## Beispiel Kontaktnetzwerk Steiermark

- ▶ PaktakteurInnen: 35
- ▶ Anzahl der Relationen: 274
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,23
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,19









Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!